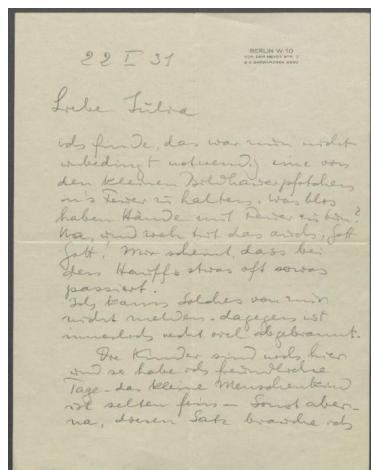


Brief von Georg Kolbe an Julia Hauff



Sammlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Georg Kolbe
Adressat*in	Julia Hauff
Datierung	22.01.1931
Umfang	1 Brief, 1 Blatt mit Briefumschlag
Erwerbung	Schenkung aus Privatbesitz, 1993
Inventarnummer	GK.590_001
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	1546400
Rechte	Public Domain Mark 1.0

Inhaltsangabe

Die in Stuttgart lebende Bildhauerin Julia Hauff war Schülerin und Freundin von Georg Kolbe. Das umfangreiche Konvolut umfasst Briefe Kolbes an Hauff von 1928 bis zu seinem Tode 1947. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Post- bzw. Briefkarten mit Motiven seiner Werke oder seines Atelierhauses in Berlin-Westend.

Transkription

(Berlin W. 10, Von Der Heydt Str. 7, B 5 Barbarossa 8590)

22 I 31

Liebe Julia,

ich finde, das war nun nicht
unbedingt notwendig, eine von
den kleinen Bildhauerpfötchen
in's Feuer zu halten. Was blos
haben Hände mit Feuer zu tun?
Na, und weh tut das auch, Gott,
Gott! Mir scheint, dass bei
den Hauffs etwas oft sowsas
passiert.

Ich kann Solches von mir
nicht melden, dagegen ist
innerlich recht viel abgebrannt.
Die Kinder⁽¹⁾ sind noch hier,
und so habe ich freundliche

Tage, das kleine Menschenkind
ist selten fein – Sonst aber –
na, diesen Satz brauche ich

Seite 2

wohl nicht zu beenden –

Gearbeitet wird nur zum
Training u. zur Erhaltung
der Selbstachtung. Letztere
ist sehr wichtig für das Heil
der Seele – comprenez?

Also wird Julia wohl links
modellieren lernen müssen,
was übrigens garnicht so schwer
ist – mit dem Schreiben geht
es ja schon fein.

Sonst habe ich noch festzu-
stellen, dass jetzt die mistigste
aller Zeiten ist, und dass mir
diesmal der Winter besonders
auf die Nerven geht. Die
Melancholie schwollt an
wie ein dicker Schlauch.

Addio Julia, talentvoller
ungeschickter Geselle –
Dein Georg Kolbe

Anmerkungen

(1) Georg Kolbes Tochter Leonore, ihr Ehemann Kurt von Keudell und die
Enkeltochter Maria, später verh. Freifrau von Tiesenhausen